Die retrospektive Bewertung der stationären Jugendhilfe durch ehemalige Kinder und Jugendliche

Ein Beitrag zur Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung

Universität Köln
Humanwissenschaftliche Fakultät
Dept. Heilpädagogik und Rehabilitation

Die Dissertation ermittelt den Impact = die subjektive Wahrnehmung der Effekte der stationären Erziehungshilfe. Für die Erfassung des Impact in der stationären Erziehungshilfe wurde ein Instrument entwickelt und erstmalig eingesetzt. Rein adressatenbezogene Untersuchungen zur Wirksamkeit stationärer Jugendhilfe über lange Zeiträume liegen bislang nicht vor. Die Dissertation erfasst eine bislang schwer zugängliche Perspektive der wirkmächtigen Faktoren der Heimerziehung der vergangenen 50 Jahre. Den empirischen Teil bildet die katamnestische Befragung ehemaliger Heimkinder. Die retrospektive Befragung erfasst die Erfahrungen der ehemaligen jungendlichen Heimbewohnerinnen und –bewohner. Damit bilden sich Bewertungskriterien ausgewählter Qualitäts- und Leistungsmerkmale der stationären Hilfen aus Nutzersicht differenziert ab. Die Ergebnisse geben wichtige Impulse für die wirkungsorientierte Weiterentwicklung der Jugendhilfe aus Nutzersicht.

Hintergründe:

In der stationären Jugendhilfe (Heimerziehung) findet eine Diskussion um die „Zustände“ der Heimerziehung in den vergangenen 50 Jahren – insbesondere der 50er bis 70er Jahre statt. Die Dissertation zeigt die Geschichte der Heimerziehung auf und bildet die fachliche Entwicklung der Heimerziehung zwischen 1945 und 2008 ab. Parallel dazu verläuft seit Beginn der 90er Jahre die Diskussion um Kosten, Qualität, Wirkung, Effektivität und Effizienz der stationären Hilfen zur Erziehung. Die Dissertation führt beide parallel verlaufenden Diskurse zusammen und ergänzt den Diskurs um die Nutzersicht.

Forschungsziel

Erfassung des Impact der statíonären Hilfe zur Erziehung über einen Zeitraum von 1945 bis 2008. Die subjektiven Bewertungen von Erwachsenen, die als Kinder und Jugendliche im Heim gelebt haben, geben Aufschluss über wirkmächtige Faktoren der stationären Hilfen zur Erziehung.

Forschungsfragen

Wie hat sich die stationäre Jugendhilfe im Zeitraum von 1945 bis 2008 entwickelt? Welches sind ihre zentralen Struktur- und Qualitätsmerkmale und welche Wirkfaktoren lassen sich für die Heimerziehung erfassen und darstellen?

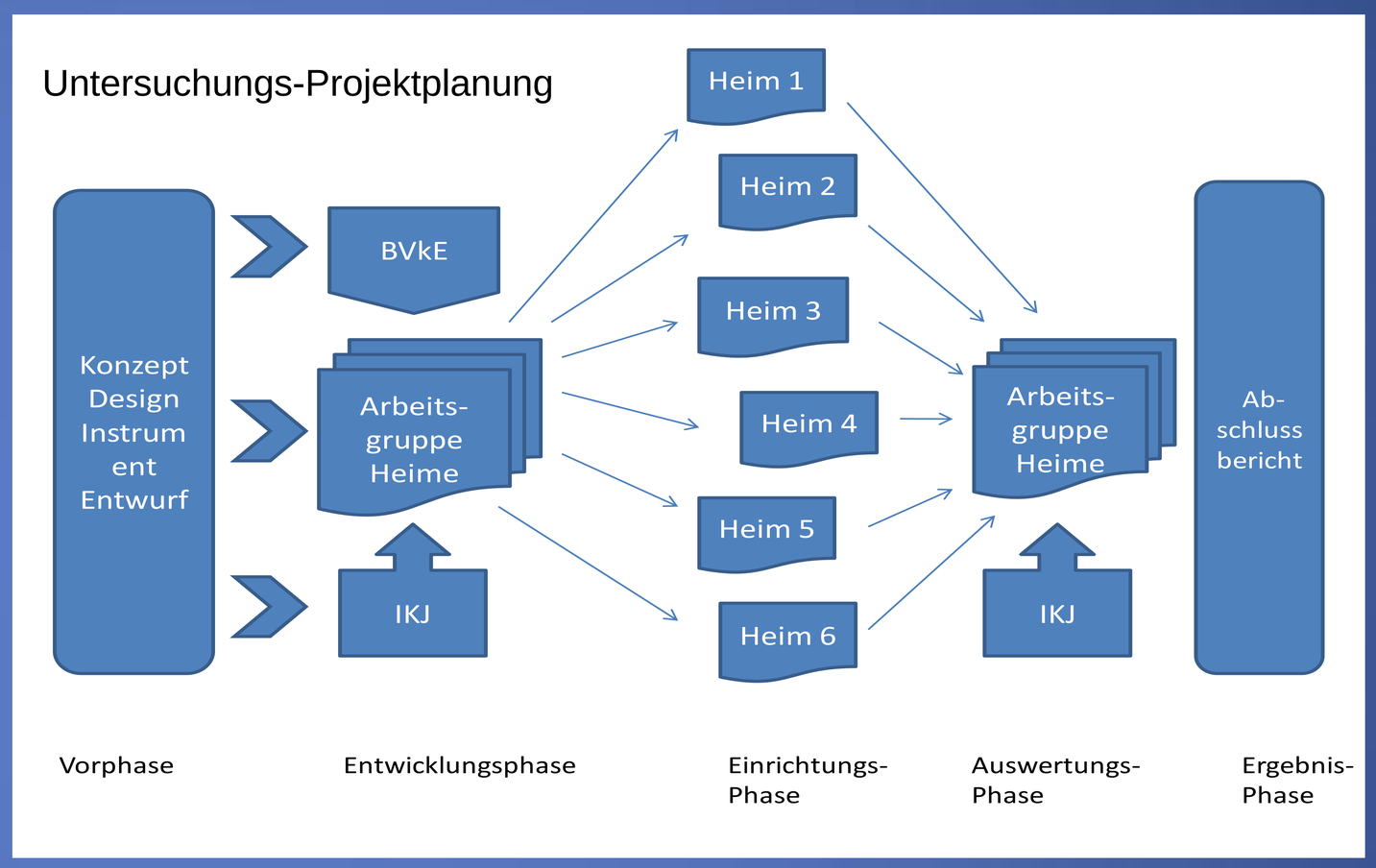
Wie bewerten die ehemaligen Adressatinnen und Adressaten im Rückblick die zentralen Qualitäten und Wirkfaktoren der Heimerziehung in Bezug auf ihre persönliche Biografie? Welche Wirkfaktoren sind aus der retrospektiven Rekonstruktion für die Ehemaligen entscheidend? Bildet sich die Entwicklung der stationären Jugendhilfe in der retrospektiven Bewertung der Betroffen ab?

Theoretischer Rahmen

1.Literaturanalyse: Geschichte der Heimerziehung, Struktur und Auftrag der stationären Jugendhilfe, Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe, Wirkungsforschung und Wirkungsorientierung in der stationären Kinder- und Jugendhilfe.

2.Entwicklung eines katamnestischen Instrumentes (Fragebogen) zur Erfassung des Impact: der retrospektiven, subjektiven Bewertung von Struktur- und Leistungsmerkmalen, Qualitätsmerkmalen und Wirkfaktoren des ehemaligen Heimaufenthaltes und der Erfassung der heutigen Lebenssituation (Beruf und Lebensbereiche). Fragebogenkonstruktion (Konrad 2007, Kirchhoff, Kuhnt, Lipp, Schlawihn 2006)

3.Auswertung der Ergebnisse der Befragung mit dem Programm SPSS for Windows (Statistical Program for Social Science), Dateneingabematrix. Auswertung deskriptiv und inferenzstatistisch.



Vorphase (Juni 2007 bis Dezember 2007). Entwicklung des Untersuchungsdesign, erste Version des Erhebungsinstrumentes, Vorstellung des Instrumentes beim BVkE und interessierten Jugendhilfe- Einrichtungen, Pre-Tests.

Entwicklungsphase (Januar 2008 bis August 2008) Arbeitsgruppe aus Einrichtungen der Jugendhilfe, die an der Befragung teilnehmen. Arbeitsgruppe überarbeitet das Instrument und entwickelt einrichtungsinterne Kommunikation und Abläufe. Der Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe (BVkE) empfiehlt den Mitgliedseinrichtungen die Teilnahme an der Befragung ehemaliger Heimkinder.

Einrichtungsbezogene Phase (September 2008 bis Dezember 2008) Adressenrecherche der Ehemaligen in den teilnehmenden Einrichtungen, Entwicklung eines einrichtungsbezogenen Begleitbriefes, Durchführung einrichtungsinterner Kommunikation, Versand der Fragebögen an die Ehemaligen.

Auswertungsphase (ab Februar 2009) Institut für Kinder- und Jugendhilfe Mainz (IKH) und die Arbeitsgruppe werten die Ergebnisse inhaltlich aus.

Ergebnisphase (ab August 2009): Erstellen eines Abschlussberichtes. Ergebnisse werden in die Fachdiskussion um Wirkungsorientierung in der Jugendhilfe und in den Diskurs um ehemalige Heimkinder eingebracht.

Stichprobe: Adressen ehemaliger Kinder und Jugendlichen aus den Entlassungsjahrgängen 1945 bis 2008 aus 6 Einrichtungen der Jugendhilfe. Adressenpool: 1550 (1.11.2008)

Klaus Esser, Dipl. Heilpädagoge, Leiter Bethanien Kinder- und Jugenddorf Schwalmtal
Kontakt: esser@bethanien-kinderdoerfer.de